

Erst ein
wöchentlich
dreimal und
zwar:
Montag,
Mittwoch
Samstag.
Abonnement
in der Stadt
vierteljährlich
90 Sch.
monatl. 30 Sch.
Bei allen Wirt.
Postanstalten
und Boten: im
Orte u. Nach-
barortverkehr
viertelj. 1.10. Sch.
außerhalb des-
selben 1.15. Sch.;
hiez. Bestell-
geld 15 Sch.

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad.

Inserate
nur 8 Sch.
Auswärtige
10 Sch. die klein-
spaltige
Garmoniezeile.
Reklamen 15 Sch.
die Pettizeile.
Bei Wieder-
holungen
entspr. Rabatt
Abonnements
nach Ueberein-
kunft.

Nr. 100.

Mittwoch, den 26. August 1903

Jahrg. 20

Amtliche und Privat-Anzeigen.

R. Forstamt Wildbad.

Weg sperre

Die alte Baurenbergsteige ist wegen Reparatur bis auf Weiteres gesperrt.

R. Forstamt Simmersfeld.

Stamm- u. Brennholz Verkauf

am Montag, den 31. August, vorm. halb 11 Uhr im „Hirsch“ zu Simmersfeld aus Staatswald Distr. 1. Kohnhalde Abt. 2. Distr. 7. Schloßberg Abt. 1/3 und Scheidholz der Distr. 3. Citele, 4. Enzwald, 6. Hagwald:

1) Stammholz:

Langholz Normal: 88 St. mit Fm. 14, 1., 15, 2., 29, 3., 19, 4. Kl.; Langholz-Ausschuß: 118 St. mit Fm. 63, 1., 13, 2., 30, 3., 33, 4. Kl.; Sägholz Normal: 7 St. mit Fm. 4, 1., 1, 2., 1, 3. Klasse. Sägholz Ausschuß: 16 St. mit Fm. 12, 1., 3, 2., 1, 3. Kl.

2) Brennholz:

Rm. 2, buchene Prügel; 3 Nadelholz Koller, 8 dto. Scheiter, 34 dto. Prügel, 39 Laubholz und 605 Nadelholz-Anbruch. Das Anbruchholz fikt größtenteils im Distr. 7. Schloßberg. Das Brennholz kommt zuerst zum Verkauf.

Für September wird ein

Zimmer

mit Clavier gesucht. Off. mit Preisangabe an die Exped. dieses Blattes.

Ein gebrauchter noch guterhaltener

Kinderwagen

hat billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Evangel. Kirchenchor Wildbad.

Mittwoch, d. 26. Aug. abends halb 9 Uhr

Singstunde

Vollzähliges Erscheinen notwendig. Der Dirigent.

Ein fast noch neues

Fahrrad

(Halbrenner) hat preiswert zu verkaufen. Wer sagt die Expedition.

Schuld- u. Bürgscheine sowie Miets-Verträge sind stets zu haben in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Nächste Ziehung am 1. September cr.

Frisch ist halb GEWAGT GEWONNEN.

Laut reichsgerichtl. Entscheid vom 8. April 1895 für ganz Deutschland incl. aller Bundesstaaten gesetzl. erlaubte Serienloosgesellschaften best. aus je 100 Anteilen comb. in 24 Ziehungen mit abwechsel.

Haupttreffer in Mark

300 000, 240 000, 180 000,

120 000 105 000 102 000 90 000 etc. etc.

Gesamtbetrag der kleinsten Treffer ca. 20 Prozent des Einsatzes

— keine Nieten —

Jedes Loos ein Treffer!

Gewinnlisten n. jeder Ziehung. — Monatlicher Beitrag nur 5 Mt. — Bei Nichtkonuenienz 3 Tage Reklamationsfrist. — Umgehende Anmeldungen zu richten an: J. Schmid u. Co. in Arnhem a. Rhein Niederland No. 149.

Große Würzekraft! Nur tropfenweise zu verwenden ist
MAGGI'S Suppen- u. Speisen-Würze. In Originalflaschen und nachgefüllt empfohlen von L. Kappellmann, Col.

Wildbad, 26. August 1903.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels, Schwiegers und Großvaters

Wilhelm Junk

3 Graf Eberhard

für die vielen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, die erhebende Trauermusik, sowie den Herren Trägern spricht im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichen Dank aus.

Der tieftrauernde Sohn

Fritz Junk.



Hossinger Kirchenbau-Lose

à 1 Mark

Ziehung unabänderl. 5. November 1903.

Bar ohne Abzug zahlbare Gewinne

4 000 Mt. Hauptgewinn 15 000 Mt

sowie:

Große Geld-Lotterie

zum Bau einer kath. Kirche in Salach O.-A. Göppingen.

Ziehung 3. September 1903

à Mt. 1.— 13 Lose Mt. 12.—

Carl Wilh. Bott.

Turnverein Wildbad.

Samstag, 29. ds. Mts. abends halb 9 Uhr

Versammlung

im Gasthaus zum Windhof. Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig. Der Turnrat.

Mädchen-Gesuch.

Ein 16—18jähriges fleißiges Mädchen wird bis 15. Sept. oder 1. Okt. (Jahresstelle) gesucht. Zu erfragen bei der Expedition ds. Blattes.

Eine

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer wird für eine kleine Familie

zu mieten gesucht.

Wer? sagt die Exped. ds. Bltt.

Ein gewandtes

Zimmermädchen

für ein Hotel in der Pfalz wird auf 1. Oktober gesucht.

Näheres in der Exped. ds. Bl.

Eiernudeln

selbstgemachte empfiehlt
Bäcker Bechtle.

Kuorr's Zuderhaser-

mehl große Ersparnis für Haser auch für Rindvieh sehr zu empfehlen, ebenso zum Mästen von Schweinen sehr geeignet, pro Sack à 75 Kg zu 9 Mt. 25 Pfg. ab Wildbad. Zu beziehen von Karl Zubach.

NEU!

„Blitz-Putz-Pulver.“

Anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle à 10 Pfg. u. 20 Pfg. pro Packet.

Depot bei Chr. Brachhold.

Orangen und Citronen

stets zu haben bei
Bäcker Bechtle.

Agl. Kurtheater.

(Direkt.: Intendant Peter Diebig.)
Duzendkarten giltig.
Donnerstag, d. 27. Aug. 1903.

Geschlossen.

Freitag, den 28. Aug. 1903.

Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan.

Samstag, den 29. August 1903.

Im Namen des Königs

Schwank in 1 Akt von G. Albert.

Die Hasenpfote

Tragikomödie in 1 Akt von G. Brenner.

Das Schwert des Damokles

Schwank in 1 Akt von G. zu Putlitz.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Gutes Putztuch

empfehlen J. F. Gutfuß.

Wilh. Treiber, Schuhmachermeister, Wildbad

hinter dem Hotel Klumpp. Herrngasse 17.

empfehlen sein großes

Schuhwaren-Lager

für Herren, Damen und Kinder.

Knopf- u. Schnür-

Zug- u. Schnallen-

stiefel in Kalbleder,

Box-Calf u. Chevreau,

in allen Farben.

Feinste Ballschuhe,

Gummigaloch u. u.

Rutsch- Jagd-

Bergstiefel sowie Arbeitstiefel, Lack u. Creme

zur Erhaltung und Verschönerung aller feiner Schuhwaren.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt u. billig.



Stuttgarter Schinken u. Wurstwaren

empfehlen

Carl Bayer

Königl. und Herzogl. Hoflieferant

Stuttgart.

Direkter Versand an Hotels und Private.

Ein

Wäddchen

für die Haushaltung, bei guter Bezahlung wird gesucht.

Wo? sagt die Expedition.

Kaffee roh und gebrannt.

Niederlage von Kaisers Kaffee

Karlsbader Kaffeegetränk.

Cathreiner's u. Franks Malzkaffee.

Thee offen und in Paket

feinst Souchong

englische und russische Mischung.

Sambon, Vanille, Ceylon, Dimmt.

empfehlen

Firma **G. Aberle Sr.**

Inh. G. Blumenthal.

Zu vermieten

Wohnungen mit je 2 u. 3 Zimmer samt Zubehörenden, per sofort.

Zu erfragen

Chr. Schill

Bauunternehmer.

Hausen'slascher Hafercacao

Tea

diverse Marken offen und in Pack. bei **G. Lindenberger**

Achtung

Ich unterhalte

bei

Herrn Carl Schmid, Malermeister,

hinter'm König-Karlbad

ein Lager in

Möbel- Spiegel- und Polster-Waren

Garten-, Balkon- und Veranda-Möbel

bequeme Liegestühle Rohrmöbel

alles in jeder Preislage.

Möbel-Geschäft

J. Schwersenz Pforzheim

Leopoldstrasse.

Besichtigung obigen Lagers ohne jeglichen Kaufzwang erbeten.

Für besseres Schuhzeug



aus Chevreau, Box-Calf, Kalbleder u. ist das

„Allerbeste „Nigrin“

denn es erzeugt ohne Mühe

prächtigen Glanz!

Konjerviert und erhält

das Leder weich!

Einfachste Behandlung!

Zu haben in Dosen á 10 Pfg. und

größer in den meisten Geschäften!

Fabrikant:

Carl Gontner Göppingen.

Calmbach.

Gasth. z. Rose,

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Gasthaus mit Regelsbahn den tit. Kurgästen zu freundlichem Besuch sowie

reine Weine Bier hell u. dunkel

Besitz. **Chr. Jäger.**

CALMBACH.

Gasthaus z. gold. Anker

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Gasthaus den tit. Kurgästen zu freundlichem Besuch



neu erbauter Saal

geräumige Wirtschaftslokalitäten

Garten-Haus.

Gute Küche. Reine Weine.

Bier hell u. dunkel. In Flaschen Bürgerbräu sowie helles Exportbier (Brauerei Wulle Stuttgart.)

Civile Preise

Prompte Bedienung.

Besitzer: **J. Barth.**

Grosse Auswahl in Hausschürzen, Zierschürzen, Schulschürzen Kinderschürzen,

Kleidchen

zu sehr billigen Preisen

Geschw Freund.

Aus Stadt und Umgebung.

* Die Section Wildbad des Genfer Verbandes beging vorgestern im „Kühlen Brunnen“ ihr 10. jähriges Stiftungsfest verbunden mit Abschiedsfeier. Wie im Vorjahre wurde auch in diesem Jahre das möglichste geboten, um den Gästen einen angenehmen Abend zu bereiten. Nach einigen gut ausgeführten Musikvorträgen der Kapelle unter Leitung des Hr. Wörner folgte die Aufführung des Lustspiels Brommels-Festrede in dem die Hr. Brichner Kimrod und Pett in Folge Ihres flotten Zusammenspiels reichen Applaus ernteten. Nach der Begrüßungsrede des Festpräsidenten der besonders der anwesenden Prinzipalität sowie der Hr. vom Enzthal Kochverein gedachte, hielt ein Tanz Kränzchen die Anwesenden bis zum frühen Morgen beisammen, nur ungern rüstete man sich zum Ausbruch, und wohl jedem der Anwesenden werden die schönen verlebten Stunden noch lange in Erinnerung bleiben.

Pforzheim, 24. Aug. Das Schöffengericht verurteilte zwei Maurer, die während des letzten Maurerstreiks Arbeitswillige durch Drohungen zum Niederlegen der Arbeit veranlassen wollten, zu je 14 Tagen Gefängnis. Durch amtsgerichtliche Strafverfügung war der eine zu 8, der andere zu 5 Tagen Haft verurteilt worden, wogegen beide Berufung einlegten. Das Schöffengericht hat nun die Strafe erhöht.

Pforzheim, 22. August. Die diamantene Hochzeit kann am nächsten Donnerstag, 27. Aug., das Privatier Christian Mayer'sche Ehepaar feiern. Beide Ehegatten, der 86jährige Mann, wie die 83jährige Frau Magdalena geb. Münchbach, erfreuen sich für ihr Alter noch großer geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Der Jubelgreis, welcher s. Bt. bei den badischen Kanonikern in Gottesau diente, war lange Jahre Mehrgemeister in Wilferdingen und versah da etwa 18 Jahre lang das Amt eines Gemeinerechners, bis das zunehmende Alter ihn veranlaßte, dasselbe aufzugeben.

Hundschau.

Freudenstadt, 24. Aug. Wie der „Grz.“ erfährt, wird am kommenden Montag (31. Aug.) auf der Hornisgrunde ein Scharsschießen des 5. badischen Feldartillerieregiments Nr. 16 mit Geschützen abgehalten werden.

Stuttgart, 24. Aug. Der bekannte Komponist Georg Nathgeber, Redakteur am Südd. Korrespondenzbureau hier, wurde auf die erledigte Chordirektorstelle in Hechingen und zugleich zum Redakteur des „Zollern“ ernannt.

Pfullendorf, 23. Aug. Hier herrscht große Aufregung wegen eines an den Herrn Bürgermeister gesandten Briefes, in welchem gedroht wird, daß 12 Häuser abgebrannt und 3 Stadträte erschossen werden sollen. Tatsächlich sei auch eine Holzbeuge beim Spital derart mit Petroleum begossen worden, daß man den Geruch in weitem Umkreise wahrnahm. Die Feuerwehr verfuhr die ganze Nacht Wachdienst.

Göttingen, 22. Aug. Bei der Station Bodenrode wurden zwei Frauen, welche die Barriere nach dem Passieren eines Güterzuges eigenmächtig öffneten, von einer entgegenkommenden Lokomotive überfahren und zermalmt.

Ostersheim, 23. Aug. Die Ehefrau des Landwirts Philipp Adermann erlitt vorgestern einen recht bedauerlichen Unfall dadurch, daß ihr durch einen Hebel an der Dreschmaschine der rechte Fuß über dem Knöchel abgeschlagen wurde.

Tages-Nachrichten.

Schwellingen, 24. Aug. Auf dem Waldfest gestern nachmittag gerieten einige Ostersheimer Burschen in Streit, wobei einer der Kampfhähne zu einer ganz neuen Waffe — einer Dickröhre — griff und mit dieser seinen Gegner erheblich verletzete.

Freiburg, 23. Aug. Der Tagelöhner Adolf Heinemann hatte in einer Wirtschaft zu Staufen einige Schoppen über den Durst getrunken und mit mehreren „Kameraden“ politisiert. Man

kam im Wortstreit auch auf den deutschen Kaiser zu sprechen und Heinemann ließ sich hinreißen zu beleidigenden Äußerungen über das Staatsoberhaupt. Des Angeheiterten Freunde gingen hin und verklagten ihn, und Heinemann wurde gestern wegen Majestätsbeleidigung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Wiesbaden, 24. Aug. Der Schutzmann Geyer wurde, als er einen arbeitscheuen Mann verhaften wollte, von diesem so von dessen Kameraden überrumpelt und durch Messerstiche in Hüfte, Hals und über die Augen schwer verletzt. Die Täter entflohen, wurden aber bei der sofort vorgenommenen Verfolgung in einem Möbelwagen am Bahnhofe aufgefunden und festgenommen. Der genannte Schutzmann liegt lebensgefährlich verletzt darnieder.

Mainz, 24. Aug. Ein stechbrieffich verfolgter, schon wiederholt vorbestrafter Hoteldieb, Checkfälscher und Fahrraddieb, der vor kurzem hier in das Zimmer einer Engländerin einzubrechen suchte, wurde in Karlsruhe verhaftet. Er heißt Frank.

Mainz, 24. Aug. Buchhalter Herrmann von der hiesigen Volksbank, der im Frühjahr wegen bedeutender Unterschlagungen, verhaftet worden und nach sehr langer Voruntersuchung zur Untersuchung seines Geisteszustandes in die Universitätsklinik nach Gießen verbracht worden ist, leidet, wie von Gießen gemeldet wird, an einer Gehirnweichung und geht seiner Auflösung entgegen. Die Art und Weise, in welcher Herrmann die Unterschlagungen betätigte, und mehr noch die Art, wie er die verschwundenen Summen wieder herbeischaffte, ließen es bei der Entdeckung der Unterschleife sofort erkennen, daß Herrmann geistig nicht normal war.

Berlin, 24. Aug. Ein grauenhafter Mord wurde in der Familie des Oberleutnants Taschlaut in Petersburg verübt. Man fand die Gattin des Oberleutnants, die vor ihrem Manne getrennt lebt, mit durchschnittenem Halse und gräßlich verstümmelt auf dem Bette liegen, ebenso die 13 jährige Tochter u. der 16 jährige Sohn. Beide Leichen sind furchtbar verstümmelt. Man vermutet einen Racheakt seitens einer Rivalin.

Paris, 24. Aug. Ein heftiges Gewitter ging heute über dem Weichbilde der Stadt nieder mit heftigen Regengüssen, welche Ueberschwemmungen der Straßen verursachten und den Verkehr hemmten. Im Hofe des Handelsministers gab infolge der Wassermenge des Erdreich nach und begrub 2 dort beschäftigte Arbeiter, welche später schwer verletzt zu Tage gefördert wurden.

Petersburg, 23. Aug. Wie der russische Botschafter in Konstantinopel meldet, traf die Pforte folgende Maßnahmen zu Erfüllung der Forderungen Rußlands: Außer der Hinrichtung zweier Verbrecher und der Verurteilung zweier anderer Gendarmen zur Zwangsarbeit wurden Offiziere, die sich unehrerbietige Äußerungen über Kosklowskij erlaubt hatten, aus dem Dienst gestoßen. Nach den Personen, die auf die Kutsche des Konsuls geschossen haben, wird sorgfältig geforscht. Alle amtlichen Personen, 24 an der Zahl, die das der Pforte durch den Botschafter übergebene Verzeichnis aufführt und über deren Tätigkeit sich die russischen Konsularvertreter ungünstig äußerten, wurden entlassen und dem Gericht übergeben. Alle in dem Verzeichnis aufgeführten Privatpersonen, die verschiedener Verbrechen schuldig sind, wurden ebenfalls dem Gerichte übergeben. Der Polizeikommissar Ismael Haki in Palanka wurde in sein Amt wieder eingesetzt.

Petersburg, 23. Aug. Die russische Regierung erhielt die amtliche Benachrichtigung, daß der Sultan schnelle Erfüllung aller Forderungen Rußlands befehl. Dem „Regierungsboten“ zufolge kehrt das auf Befehl des Kaisers vor Injado ankernde russische Geschwader nach Sewastopol zurück.

Konstantinopel, 23. Aug. Nach Angaben von türkischer Seite haben Komiteebanden eine Bewegung im Sandschal Kirklisse, Wilajet Adrianopel, hervorgerufen, mehrere Dörfer angezündet und geplündert und die Telegraphenverbindung zwischen Adrianopel und Kirklisse zerstört.

Salonik, 23. Aug. Der Leichnam des Konsuls Kosklowskij wurde gestern an Bord des russischen Stationschiffes „Terej“, auf dem

sich auch die Familie des Ermordeten befindet, zur Ueberführung nach Odessa eingeschifft.

Sofia, 25. August. Die Revolutionäre überfielen mehrere Dörfer. In Hamsibegli bei Adrianopel wurden 200 Häuser in Brand gesteckt. Das Wacht haus mit 250 Baschi-bozucks ist in die Luft gesprengt worden.

Budapest, 24. Aug. In dem Goldberg'schen vierstöckigen Warenhaus in der Koregeferstraße brach heute abend Feuer aus, welches rasch um sich griff. Von den Personen retteten sich zunächst nur diejenigen Angestellten, welche in den Partieräumen beschäftigt waren. Der Feuerwehr war es der großen Hitze wegen nicht möglich, in die oberen Stockwerke einzudringen. Sie spannten daher das Sprungtuch aus, mittels dessen sich bis 8 Uhr abends 5 Personen retten konnten. Eine Dame verfehlte das Sprungtuch, fiel auf das Pflaster und blieb tot. Auf diese Weise kamen auch 2 Kinder ums Leben. Nach 8 Uhr fing ein dem Warenhaus benachbartes Musikgeschäft auch noch Feuer.

Budapest, 25. Aug. Nach amtlicher Feststellung sind bei dem Brandunglück in dem Goldberg'schen Warenhause durch Sprung aus dem Fenster 13 Personen ums Leben gekommen, 16 wurden verletzt, davon 9 schwer. 40—50 Menschen sollen den Tod in den Flammen gefunden haben. Unter den Toten befinden sich auch die Frau und der Sohn des Geschäftsinhabers. Der Schaden beträgt 4 Millionen Kronen. Geradezu sträfliche Bauart verursachte hauptsächlich die Katastrophe.

Die Musikenthusiasten.

Drei bis vier Konzerte
Hören sie tagtäglich,
Und ich muß bestaunen
Solche Kraft unsäglich.

Wer soviel verdauen
Kann, das muß ich sagen,
Der besitzt sicher,
Einen guten Magen.

Und wer kann erfassen,
Soviel Melodien
Dem voll Notenköpfen
Muß der Kopf erglänzen.

Und ich möchte wetten,
Daß in ihrem Schlummer,
Ihnen repetieret
Jede Musiknummer.

von der Rottum.

Grüß.

Dich du süße Blonde
Grüßt mein kleines Lied,
Das durch blauen Aether
Zu der fernen zieht.

Sagen soll mein Liedchen,
Daß ich Dir bin gut,
Daß in meiner Seele
Nur Dein Bildniß ruht.

Du bist meinen Wegen
Immerdar vertraut
Und wirst ewig bleiben
Meine Herzensbraut.

S. Kiefer.

Nationalsoziale und Freisinnige.

Ueber den Anschluß wovon wir kürzlich berichteten der Nationalsozialen an die Freisinnige Vereinigung hat die Nationalliberale Presse am meisten Tinte verschrieben und Zeitungsfarbe verdrückt. Immer noch ringen sich nationalliberale Zeitungen lange Zeitartikel zu diesem allmählich recht breitgedroschenen Thema ab. Dabei wird die „Fusion“ natürlich sehr ungünstig beurteilt, und die nationalliberale Presse ermüdet nicht im Aufstöbern von Unterschieden, die seit her zwischen den Nationalsozialen und der Freisinnigen Vereinigung bestanden haben. Die Mißgunst drückt sich da zu offenkündig aus. Die Unterschiede zwischen Nationalsozialen und Nationalliberalen sind gewiß nicht kleiner als diejenigen zwischen den jetzt fusionierten Gruppen. Hätten sich die Nationalsozialen aber den Nationalliberalen angeschlossen, dann würde die nationalliberale Presse diesen Gedanken für

äußerst geübt gefunden haben! Es wäre ihm nicht im Schlafe eingefallen, den Nachteil, der vorherige Trennungspunkte bei Fusionen haben können, zu erörtern!

Der württ. national-soziale Landesverein hielt am Sonntag sein Landesversammlung in Stuttgart ab, der auch Dr. Friedrich Naumann und eine Reihe Vertreter der badischen, bayerischen hessischen Orts- und Landesvereine beiwohnten. Nach einer fünfständigen Erörterung nahm die Versammlung, der 75 württembergischen Vertreter anwohnten, folgenden vom Ortsverein Stuttgart eingebrachten Antrag nahezu einstimmig an:

„Der württembergische national-soziale Landesverein stimmt unter Beibehaltung seiner seitherigen Organisation dem Eintritt in den Liberalen Wahlverein zu, wobei er erwartet, daß für die National-sozialen die Grundgedanken ihres Programms auch künftig besonders in sozialer Hinsicht maßgebend sind.“

Verchiedenes.

Wie Künstler sich rächen. Der kürzlich verstorbene engl.-amerikanische Maler James Whistler, von dessen exzentrischen Wesen und laustischem Witz so viel Geschichten erzählt werden, war ein Meister in „der artigen Kunst, sich Feinde zu machen“, und seine Rachsucht bei wirklichen oder eingebildeten Beleidigungen nahm zuweilen phantastische Formen an. Einmal zankte er sich mit Mr. Beyland, für den er das berühmte „Pfaunenzimmer“ gemalt hatte, und er übte eine echte Künstlerrache, indem er ein lebensgroßes Bild von seinem Widersacher als Teufel mit Hufen und Hörnern malte. Entschieden geistreicher verfuhr der gleichfalls dieser Tage verstorbene englische Karikaturist Phil May, als eine reiche Dame in einer Gesellschaft, in der die hübsche von ihm gezeichnete Tischkarte auffiel, seinen Künstlerstolz dadurch kränkte, daß sie ihm einfach eine Zehnpfundnote durch den Kellner schickte und ihn bitten ließ, ihr auch ein so hübsches Ding zu zeichnen. Er sagte kein Wort, sah sich die Dame genau an und — zeichnete auf die Rückseite der Note eine Karikatur von ihr, die eine grausame Rache bedeutete: So schickte er ihr den Schein zurück. Ähnlich war, wie eine

englische Zeitschrift erzählt, die wenig beneidenswerte Lage eines Sir Robert Sheard, der sich den Haß Hogarths, des trefflichen Sittenschilderers, zugezogen hatte; eines Tages fand er sich auf einem Bilde des Künstlers als — Geizhals abgemalt, der über einen Hund wegen Diebstahls in seiner Küche zu Gericht sitzt. Als der Sohn des also Dargestellten dies erfuhr, begab er sich in Abwesenheit des Künstlers in dessen Haus und zerstörte das Bild. Als derselbe Hogarth ein anderesmal das Bild eines Edelmannes gemalt hatte, wurde es ihm zurückgegeben, weil es „nur eine grobe Karikatur“ wäre, und die Zahlung wurde ihm verweigert. Am nächsten Tage erhielt der Pair folgenden Brief: „Mr. Hogarth teilt seiner Lordschaft mit, daß er, wenn dieser das Bild nicht innerhalb dreier Tage holen läßt, darüber verfügen und es dem berühmten Wildhändler Mr. Hare nach Hinzufügung eines Schwanzes und einiger anderer kleiner Zusätze überlassen wird; dieser hat versprochen, das Bild dann auszustellen.“ Das Geld wurde umgehend bezahlt und dann abgeholt.

Und König Eduard sprach.

König Eduards Ausspruch: „Wie dumm sind noch manche Menschen!“ den ihm die Neugier des Publikums in Marienbad entlockte, wird von einem Mitarbeiter der Prager „Bohemia“ in folgenden Scherzstrophen abgehandelt:

Eduard, der König, sprach,
„Was laufen mir die Leute nach,
Was steh'n sie denn um mich herum,
Ach Gott, wie sind die Menschen — dumm! ..“
Man muß sich an den Klang gewöhnen
Und mit dem Ausdruck sich versöhnen.

Das Wort klingt scheinbar etwas hart
Vom Munde eines Eduard,
Der König aller Briten ist
Und Gentleman zu jeder Frist.
Allein erwägt man es nur reiflich,
Dann findet man es fast begreiflich.

Drum, Leuten in Marienbad,
Beherriget den guten Rat,
Seid auf den König nicht erpicht,
Seht Euch ihn an, doch gaffet nicht,

Und promentieret Ihr ein wenig,
Tut es nicht g'rad' rings um den König!

Geduld, was auch geschehen mag!
Ihr wißt es schon am nächsten Tag:
Wie, wo und was der König speißt,
Und wie sein Kammerdiener heißt,
Wen er zu sich „herangewunken“,
Und wieviel Becher er getrunken.

Welch Kleid er heute Morgen trug,
Ob rechts, ob links der Hofe Bug,
Bieviele Kilo er verliert,
Wohin er Nachmittags spaziert
In wessen vornehmer Begleitung:
Ihr findet alles in der Zeitung.

Ein uraltes Schiff wurde leglich in Norwegen gefunden, als man dort einen Hügel umgrub. Es war gut erhalten; Jogar der Mastbaum war zum Teil noch vorhanden. Die Gelehrten meinen, das Schiff stamme aus der Zeit der Wikinger, wie die normanischen Krieger und Seefahrer hießen, die so um's zehnte Jahrhundert nach Christi Geburt als Seeräuber ihr Wesen trieben.

Litteratur.

„Nimm mich mit!“ betitelt sich ein Werkchen, das anfangs September erscheint, und das Wichtigste aus dem Gesetz betr. die „neue württ. Einkommensteuer“ in Katechismusform behandelt. Der Verfasser, Oberkontrolleur J. Sauter bei Rgl. Steuerkommissariat in Stuttgart, hat in gediegener, übersichtlicher Weise ein Material zusammengetragen, das für jeden Staatsbürger von größtem Interesse sein dürfte. Dem Verfasser lag es besonders daran, ohne weitere Umschweife, den Leser rasch mit dem Gesetze vertraut zu machen und ihm ein Buch in die Hand zu geben, das über alles Wissenswerte Aufschluß erteilt. Um diesem praktischen Ratgeber in den weitesten Kreise Eingang zu verschaffen wurde der Preis auf 60 Pfg. pro Exemplar, in handigem Taschenformat, festgesetzt. Erhältlich nach Erscheinen in jeder Buchhandlung oder gegen Einsendung des Betrages und Portos von der Verlagsdruckerei Fr. Widmayer-Stuttgart.

Die Blüte des Bagnos.

Roman von Honoré de Balzac und Emilie Gautier.

46) Nachdruck verboten.

„Mein Kind ist tot. Tot meine Liebe. Tot mein Glauben!“ seufzte Elena.

„Seien Sie stark, Elena!“ sagte sanft der Doktor, als er die unglückliche wanken sah.

„O mein Freund! wenn Sie wüßten, wenn Sie wüßten“ stammelte sie.

Sie sank vor dem Bettchen auf die Kniee und preßte die, leblosen und erkalteten Hände des Kindes an die Lippen.

Wenige Minuten später öffnete sich heftig die Thür. Saint-Magloire trat ein. Er trug noch Frack und weiße Binde, eine Gardenia im Knopfloch. In seiner gewohnten, hochmütig aufrechten Haltung, aber mit blassem, nervös verzogenem Gesicht näherte er sich der knieenden Elena.

„Armes Kind,“ sagte er halblaut und streckte Elena die Hände entgegen, „armes Kind!“

Wie vor einer Schlange wich sie vor ihm zurück und murmelte mit einer Gebärde tiefsten Abscheus:

„Schurke!“

Betroffen blieb er einen Augenblick stehen, aber er faßte sich schnell.

Er glaubte, der Schmerz habe bei Elena einen Anfall nervöser Raserei erzeugt.

„Fasse Dich, Herzchen,“ begann er, „fasse Dich. Der Kummer erdrückt Dich. Es ist ein furchtbarer Schlag, der mich ebenso schmerzt wie Dich, aber ich bin nicht die Ursache desselben.“

Saint-Magloire nahm mit einem Ruck wieder seine ruhige Miene an und rief mit einer noch ein wenig zitternden Stimme:

„Herein, Florent.“

Der Kammerdiener trat ein.

„Sagen Sie, daß ich heute Morgen nicht mehr empfangen kann . . . ich habe zu arbeiten.“

Eine sehr wichtige Arbeit. Vertrösten Sie die Besucher auf morgen oder einen anderen Tag.“

„Der Herr Baron werden gütigst verzeihen,“ sagte der Kammerdiener; „es ist ein Mann da, welcher unbedingt den Herr Baron heute Morgen noch sprechen zu müssen behauptet.“

„Ein Mann? Was für ein Mann?“

„Es hat mir dies für den Herr Baron gegeben.“

Florent reichte die silberne Platte, auf welcher ein Brief lag.

Der Baron nahm ihn und öffnete den Umschlag, welcher nur eine Karte enthielt, mit der Aufschrift:

Bourguignon

Commissar des Sicherheitsdienstes

36, Quai des Orfèvres.

Den Baron überlief es eiskalt. Er fragte sich, was dieser Besuch zu bedeuten hätte; mit fabelhafter Geschwindigkeit stellte er sich innerhalb einer Sekunde alle Möglichkeiten vor Augen welche das ausdrückliche Verlangen des Geheimpolizisten, ihn selbst zu sprechen, rechtfertigen könnten.

Hatte man etwas entdeckt, oder vermutete man nur? . . .

Handelte es sich um diese gefährliche Geschichte der beschlagnahmten Wertpapiere, welcher die Geheimpolizei trotz der schönen Versicherungen des Mister Vatier vielleicht doch schon auf die Spur gekommen war?

Mit einer Fingerbewegung schnellte er plötzlich eine Karte in die Flamme . . . Aber noch ehe sie in die Glut fiel, hatte der Commissar sie im Fluge aufgefangen. Es war die Karte mit den Maßen des Sträflings Rozen.

Auge in Auge standen sich die beiden Männer einen Augenblick schweigend gegenüber.

„Dann hielt der Polizeichef die Karte dem wie versteinert Dastehenden hin.“

„Sie ließen dies fallen . . .“

„Ich?“

„Jawohl Sie . . . Sie sind von Sinnen,“

Gaston Rozen . . . Sie haben sich zehnmal für einmal verraten . . . Sie sitzen in der Falle . . .“

„Ich beschwöre Sie,“ flüsterte Saint-Magloire, „verhaften Sie mich nicht hier, . . . vermeiden Sie den Skandal . . . um Germaines willen . . .“

Das Gesicht des Barons war entstellt . . . er hielt sich kaum auf den Füßen.

Der Schlag, der ihn mitten ins Herz getroffen, war hart.

Als der Chef der Sicherheitspolizei nach jener kurzen Zwiesprache den Baron de Saint-Magloire verlassen hatte, war dieser einige Sekunden lang wie angewurzelt stehen geblieben.

Abschlah stand er da und erwartete die Polizisten, die ihn fesseln und nach dem Gefängnis abführen sollten.

Der Koloß mit den tönernen Füßen brach zusammen. Der Schurke, welcher einer Welt zu gebieten geplant hatte, stürzte von der Höhe seines unermesslichen Ehrgeizes und Hochmutes herunter.

Und diesmal kam er nicht mit der Galeere davon. Die Verbrechen, welche er seit seiner Flucht von Cayenne begangen, überlieferten ihn dem Schafott.

„Bin ich verrückt geworden?“ fragte er sich. „Mich verhaften, mich richten? Sie würden es niemals wagen.“

Vorwärts Rozen! Mut . . . du wirst das letzte Wort zu sagen haben.“

Auf der Straße waren die Wagen nebeneinander gereiht.

Saint-Magloire wollte zuerst sein Coupé besteigen, welches ihn vor dem Hotel Germaines erwartete, aber er befand sich eines anderen. Er hatte Bewegung nötig, und die frische Nachtluft tat ihm wohl.

Er beschleunigte seine Schritte und ging die Straße hinunter dem Parc Monceau zu, nachdem er sich überzeugt hatte, daß ihm niemand folge. Das beruhigte ihn.

(Fortsetzung folgt.)